

Paper-ID: VGI_190838



Rektorsinauguration an der Technischen Hochschule in Wien

N. N.

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **6** (11), S. 348–350

1908

Bib_TE_X:

```
@ARTICLE{N._VGI_190838,  
  Title = {Rektorsinauguration an der Technischen Hochschule in Wien},  
  Author = {N., N.},  
  Journal = {{\u00}sterreichische Zeitschrift f{\u00}r Vermessungswesen},  
  Pages = {348--350},  
  Number = {11},  
  Year = {1908},  
  Volume = {6}  
}
```



— was ohne Zuziehung der Beteiligten geschieht — auf sie zurückzuführen sind, im Widerspruch mit dem Besitzstand und dem Recht öffentlichen Glauben beizulegen, wäre ein ungerechtfertigter Schritt. — Die deutsche G. B. O. aber hat eine dem § 4 der preußischen G. B. O. ähnliche Bestimmung nicht. Die Motive der G. B. O., S. 17, erklären vielmehr: «Von selbst versteht es sich, daß die in dem amtlichen Verzeichnis — § 2, Abs. 2 der G. B. O. — enthaltenen Angaben über die Lage und Größe eines Grundstückes, auch wenn das Grundbuch sie wiedergibt oder auf sie Bezug nimmt, von dem öffentlichen Glauben des Grundbuches nicht gedeckt werden; diese Angaben sind lediglich tatsächlicher Natur, der § 892 des B. G. B. aber will dem Erwerber nur die Sicherheit geben, daß der Inhalt des Grundbuches in Ansehung der dinglichen Rechtsverhältnisse mit der wirklichen Rechtslage im Einklang steht.» — Die Streitfrage bezüglich des öffentlichen Glaubens der im Grundbuche enthaltenen Angaben der Steuerbücher wird hiemit für das Recht des B. G. B. im richtigen Sinne erledigt sein.»

Rektorsinauguration an der Technischen Hochschule in Wien.

Am 24. Oktober, mittags, fand im Festsale der Technischen Hochschule in feierlicher Weise die Inauguration des neuen Rektors Professor Eduard Doležal statt.

Eingeleitet wurde die Feier durch Absingung eines Festhymnus durch den Techn.-akadem. Gesangverein unter Leitung seines Chorleiters Hermann Zechner.

Hierauf betrat Prorektor Professor Dr. Vortmann die Estrade und erstattete folgenden Bericht über das abgelaufene Studienjahr. Der Prorektor sagte unter anderem: «Bei der großen Frequenz an der Wiener Technischen Hochschule wäre es wohl an der Zeit, an eine Reorganisation des Status zu schreiten, in der Weise, daß ähnlich wie an den Universitäten, ein akademischer Senat eingesetzt würde und die Fachschulen eine größere Selbständigkeit erlangen. Professor Dr. Vortmann kam auf die Erweiterung des Gebäudes der Technischen Hochschule zu sprechen und berichtete hiebei folgendes: «Der im Vorjahre begonnene Anbau in der Karlsgasse wird bis Weihnachten dieses Jahres vollendet sein und zum großen Teile sofort in Benützung genommen werden können, wodurch dem Platzmangel einigermaßen abgeholfen sein wird. Eine gründliche Abhilfe wird erst möglich sein, wenn sowohl ein chemisches Institut als auch ein maschinentechnisches Institut außerhalb des Hauptgebäudes errichtet sein werden. Auch für die Maschinenbauschule sind Bauten in Aussicht genommen und die Pläne dem Unterrichtsministerium vorgelegt worden.» Der abtretende Rektor streifte hierauf in kurzen Worten das Verhalten der Studierenden im abgelaufenen Studienjahre und übergab hernach seinem Nachfolger Professor Eduard Doležal die goldene Ehrenkette. Der neue Rektor betrat sodann die Estrade und begann, lebhaft akklamiert, seine Antrittsrede.

Nachdem Rektor Professor Doležal zunächst dem Professoren-Kollegium seinen Dank für die Verleihung der höchsten akademischen Würde der Hochschule

ausgesprochen und die Festgäste auf das herzlichste begrüßt hatte, erwähnte er, daß die erste Technische Hochschule Österreichs, was die Reichhaltigkeit an Lehrbehelfen anlangt, noch immer zurücksteht hinter den Schwesteranstalten des Deutschen Reiches, was für die technischen Kreise Österreichs nicht ohne ungünstige Rückwirkung geblieben ist. Redner gibt der zurechtlassenden Erwartung Ausdruck, daß das Finanzministerium endlich der Unterrichtsverwaltung so weit entgegenkommen wird, daß die dringendsten und unumgänglich notwendigen noch fehlenden Einrichtungen geschaffen werden können. Hierauf richtete der Rektor seine Worte an die Studierenden. Er wies zunächst auf die der Ingenieure des XX. Jahrhunderts harrenden großen Aufgaben hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß unser Vaterland im Wettbewerbe der Völker rühmlich vertreten werden wird. Hierauf setzte er fort:

«Sie können ruhig darauf bauen, daß ich und das gesamte Professorenkollegium mit mir niemals das geringste von den akademischen Rechten dieser Hochschule, von den staatsgrundgesetzlich verbürgten Rechten der freien Forschung aufgeben werden. Aber ich bitte Sie inständigst, meine lieben jungen Freunde, seien auch Sie Ihrerseits stets dessen eingedenk, daß der akademische Boden eine Stätte der Arbeit und der Forschung ist, daß die Wogen des Parteihaders nicht hereinbrausen dürfen in die Hallen unserer Hochschule.

Wenn große, weitgestaltende Fragen zur Austragung gelaugen, dann hat gewiß neben dem reifen Ernste und der kühlen Überlegung des Alters auch die Jugend das Recht und die Pflicht, einzutreten für ihre heiligen Ideale. Aber zersplittern Sie nie Ihre Kräfte im kleinlichen Kampfe und für kleinliche Zwecke. Nie sollte die Studentenschaft die Plänklerschar einer Partei sein, nur in der Stunde größter Not sollte sie auf den Plan treten.

So gebe ich denn der Hoffnung Ausdruck, daß das begonnene Studienjahr ungestört ernstem wissenschaftlichen Streben und gedeihlicher Arbeit gewidmet sein wird und daß der Lärm der politischen Arena auf akademischem Boden keinen Widerhall finden wird.»

Nun ging Rektor Professor Doležal auf das wissenschaftliche Thema seiner Antrittsrede: «Die Bedeutung der photographischen Meßkunst» über.

Der Rektor schloß diesen Teil seiner Ausführungen mit folgenden Worten: «Die Probleme, die der zukünftigen Techniker harren, sind schwierig und vielfältig. Sie werden Ihre ganze, junge und unverbrauchte Geisteskraft, Ihre volle Energie und eisernen Fleiß zu ihrer Bewältigung einsetzen müssen. Bedenken Sie die geistige Ueberproduktion auf allen Gebieten in unserem Vaterlande, bedenken Sie, daß auch der Wettkampf der Völker sich heute hauptsächlich auf wirtschaftlichem und industriellem Gebiete abspielt und daß er hart und unerbittlich geführt wird.

Rüsten Sie sich wohl aus zu diesem Kampfe, schmieden Sie sich in der geistigen Werkstätte unserer Hochschule die blanken Waffen dazu.»

Der neue Rektor wurde zu seiner mit großem Beifalle aufgenommenen Antrittsrede von allen Seiten beglückwünscht. Mit der Absingung des «Gaudeamus» durch den Technisch-akademischen Gesangverein schloß die Feier.

Zur Inaugurationsfeier hatten sich eingefunden: Arbeitsminister Dr. Geßmann, in Vertretung des Unterrichtsministeriums Sektionschef Cwiklinski, des Ministeriums für öffentliche Arbeiten Sektionschef Dr. Berger, Ministerialrat Dr. v. Globočnik, von der Statthalterei die Oberbauräte Fellner und Bacher und Baurat Wagner, Landesbaudirektor Riedl, Vizebürgermeister Dr. Neumayer, Oberbaurat Goldemund, die Rektoren Professor Franz Exner, Julius Marchet und Tschermak, Regierungsrat Schwarz, Se. Exzellenz F.-M.-L. Frank, General-Major Baron Hübl, Sektionschef Dr. Graf Wickenburg, Hofrat A. Broch u. a.

Kleine Mitteilungen.

Aus den Landtagen. Im mährischen Landtage wird auf Antrag des Abgeordneten Konečny die Regierung aufgefordert, dafür zu sorgen, daß bei der Anlage des Grundsteuerkatasters auf die an den Ufern der Flüsse gelegenen Grundstücke besondere Rücksicht genommen und die Grundsteuer von überschwemmten Grundstücken ausgiebig ermäßigt werde. — Weiters wird auf Antrag des Abgeordneten Samalik die Regierung aufgefordert, eine Gesetzesvorlage zu unterbreiten, wodurch der § 41 des Gesetzes vom 24. Mai 1869 über den Grundsteuerkataster dahin abgeändert wird, daß die Revision dieses Katasters immer nach Ablauf von zehn Jahren vorzunehmen ist.

Der Österreicher Bessel. Der im Jahre 1780 zu Wien geborene Geodät, Stadtbauinspektor Anton Behsel, dessen Leben und Wirken in einem Aufsätze der Zeitschrift des österr. Ingenieur- und Architekten-Vereines, Jahrg. 1900, Seite 715, von Wellisch geschildert ist, schrieb sich — wie dies aus älteren Urkunden des Archivs der Stadt Wien und aus der soeben erschienenen Monographie: «Die geschichtliche Entwicklung des Wiener Stadtbauamtes von den ersten Anfängen bis zur Gegenwart» zu entnehmen ist. — ursprünglich wie der große deutsche Astronom Bessel. Bei der Schreibung seines Namens mit lateinischen Buchstaben wurde das scharfe ss wie üblich durch hs ausgedrückt, und diese Schreibweise ging später auch in die Kurrentschrift und in den Druck über. In den späteren Dokumenten findet sich die Schreibart «Bessel» nicht mehr vor und ist sie auch von seinem Nachkommen, dem Med. Dr. Anton Behsel, nicht aufgenommen.

Frequenz der Technischen Hochschulen. Die vor kurzem fertiggestellte Bilanz aller Hochschüler für das Studienjahr 1908/9 hat, nach den «Statistischen Mitteilungen» für die Technischen Hochschulen in Österreich folgende Ergebnisse geliefert: Es studierten dieselbst im Winter-, beziehungsweise Sommersemester 9736, beziehungsweise 9166 Hörer und zwar entfielen auf die ordentlichen 9169, beziehungsweise 8719 und auf die außerordentlichen 567, beziehungsweise 447. Aus nachstehender Übersicht ist die Verteilung aller Hörer auf die sieben Hochschulen sowie auf die einzelnen Fachschulen zu entnehmen.

An der Technischen Hochschule in Wien studierten im Wintersemester 2901, im Sommersemester 2807 Hörer, in Graz im Wintersemester 693, im Sommersemester 598 Hörer, in Prag (deutsch) 1030, bezw. 941, Prag (böhmisch) 2541, bezw. 2449, in Brünn (deutsch) 666, bezw. 680, Brünn (böhmisch) 411, bezw. 390 und in Lemberg 1494, bezw. 1301 Hörer.

Von der Gesamtzahl der Hörer der Technischen Hochschulen im Wintersemester 1907/8 waren 9169 ordentliche und 567 außerordentliche; im Sommersemester 1908 waren von 9166 Immatrikulierten 8719 ordentliche und 447 außerordentliche Hörer. Von der Gesamtzahl der ordentlichen Hörer entfallen im Wintersemester auf die allgemeine Abteilung 1050, die Bau-Ingenieurschule 4208, die kulturtechnische Abteilung 282, die Hochbauschule 469, die Maschinenbauschule 2295 und die chemische Schule 865. Im Sommersemester besuchten von 8719 ordentlichen Hörern sämtlicher Technischen